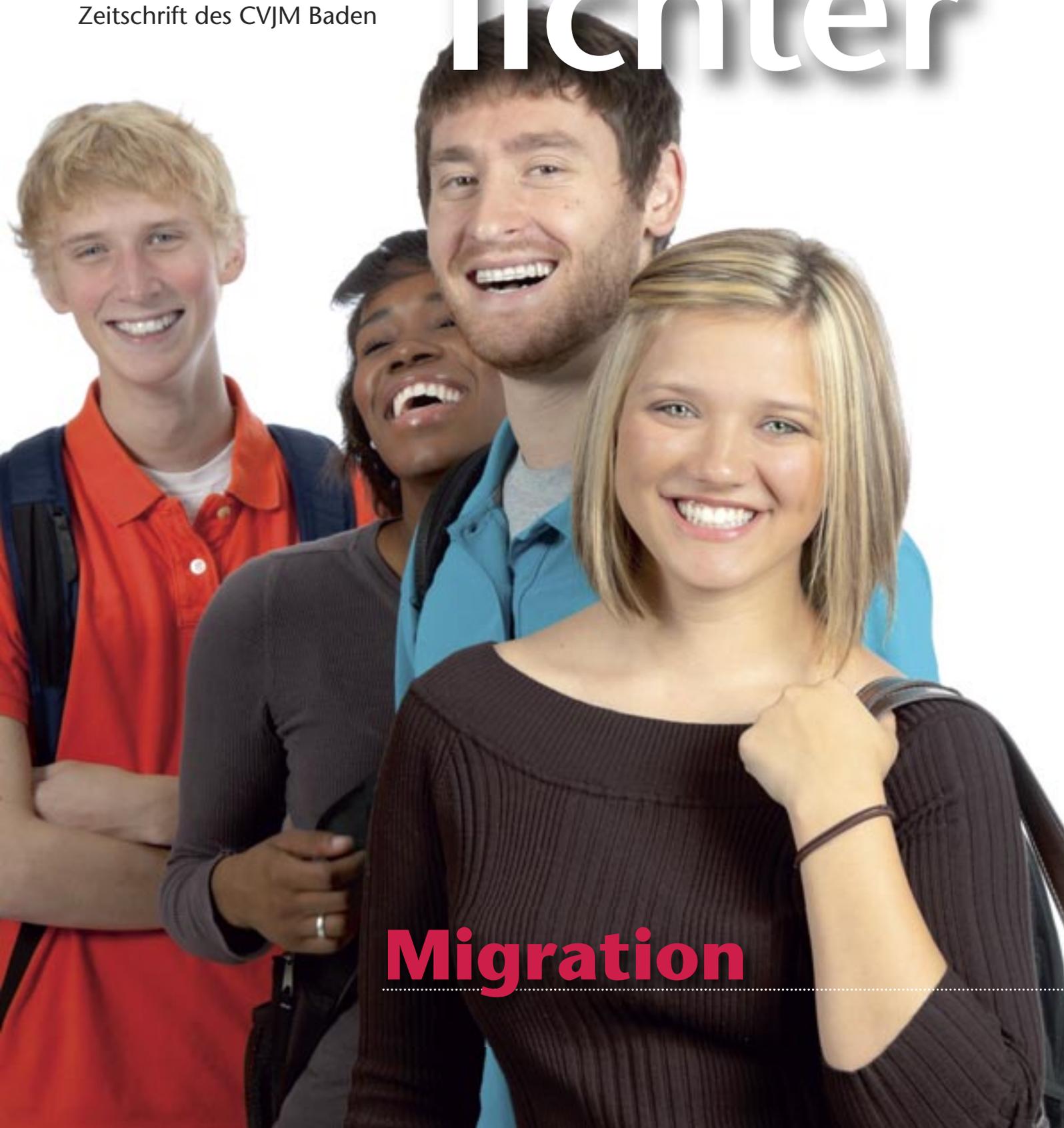




# Streif- lichter

3 | 2013

Zeitschrift des CVJM Baden



## Migration

**CVJM Nürnberg** – Gehet in alle Welt, aber wie schön: Die Welt kommt zu uns! | **4-6**

**Jump Sportmission** – Erfahrungen in der Südstadt von Karlsruhe | **10-11**

**CVJM-Lebenshaus** – Wir gestalten die Arbeit weiter | **14**

# Migration

Ein schönes Titelbild: jung, dynamisch, frisch – und vor allem bunt. Damit meine ich nicht nur die Kleidung der jungen Leute, sondern auch die Hautfarben. Ein Bild, das für uns heute normal ist. Menschen mit einem unterschiedlichen kulturellen, geographischen und sozialen Hintergrund gehören selbstverständlich in unsere Gesellschaft.

Aber geht das alles so reibungslos miteinander, wie es scheint? Ist Inklusion nur ein Schlagwort, oder arbeiten wir daran? Und wie sieht das alles im CVJM aus?

Die internationale Konferenz des CVJM in Deutschland hat im Mai 2012 die sogenannten „Dasseler Impulse“ verfasst. Sie sind eine Art Leitlinie, wie

wir im CVJM Menschen aus anderen Kulturen begegnen. Die Mitgliederversammlung des deutschen CVJM hat im vergangenen Herbst diese Impulse als Leitsätze für den CVJM beschlossen.

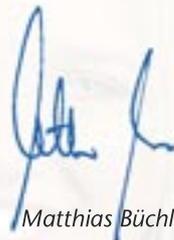
Mit diesen Streiflichtern greifen wir das Thema auf und geben Anregungen und Beispiele aus verschiedenen CVJM und darüber hinaus. Wir wollen damit einen Impuls zum Nachdenken, zum Gespräch und vor allem zum Handeln geben.

Ganz herzlich heißen wir Anja Steinberg im Redaktionskreis der Streiflichter willkommen. Sie



ist Theologiestudentin in Heidelberg und kommt aus dem CVJM Rastatt. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung unseres Teams.

Ganz herzliche Grüße aus dem Redaktionsteam und viel Gewinn beim Lesen

  
Matthias Büchle



## Inhalt

### Zum Thema

- 03 | Der CVJM ist bunt
- 04 | Die Welt kommt zu uns
- 07 | Dasseler Impulse
- 08 | Interkulturelle Öffnung
- 09 | Flüchtlinge Willkommen
- 10 | Erfahrungen als Jumper in der Südstadt
- 12 | Interkulturelles Zusammenleben

### Aus dem Landesverband

- 14 | CVJM-Lebenshaus gestaltet die Arbeit weiter
- 15 | LajuLa mit Aktion „Mach was draus!“
- 16 | Aktuelles aus dem Landesverband
- 17 | Was uns bewegt
- 18 | Spendenstand
- 18 | Gebetsanliegen

### CVJM-Pinnwand

- 19 | Wer, wo, was, wann, warum?
- 20 | Summit 2013

## Mit der neuen Initiative „Hörst du mich?“

können Kinder, Jugendliche und Erwachsene im CVJM erleben, dass Gott mit sich reden lässt! Sie erfahren, dass er ihre Gebete hört und ihn interessiert, was sie bewegt. Außerdem werden sie durch „Hörst du mich?“ entdecken, dass Gott mitreden will in ihrem Leben. Er hat etwas zu sagen. Er gibt Antworten und er hat Ideen, wie unser Leben gelingen kann.

[www.hoerst-du-mich.de](http://www.hoerst-du-mich.de)



Gott zum Mitreden

## Impressum



### Herausgeber

CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19, [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de), [streiflichter@cvjmbaden.de](mailto:streiflichter@cvjmbaden.de)

Für den Inhalt verantwortlich Matthias Büchle

Redaktionsleitung Albrecht Röther

### Redaktionsteam

Matthias Büchle, Sigrid Zumbach-Ischir, Anja Steinberg

Gestaltung [www.Kreativ-Agentur-Zilly.de](http://www.Kreativ-Agentur-Zilly.de)

Herstellung [www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)

Konto Evang. Kreditgenossenschaft Kassel  
BLZ 520 604 10, Konto 50 69 23, BIC: GENODEF1EK1  
IBAN: DE11 5206 0410 0000 5069 23

Bezugspreis 8 Euro im Jahr

Hinweis Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Bildnachweis Titel © Michael Flippo - Fotolia.com, S. 12 Mannheim wikipedia.de, S. 18 Geld M. Zimmermann/pixelio.de, S. 19 Metall ingo-anstötz/pixelio.de

### Redaktionsschluss für die

Streiflichter 4 | 2013 ist der 08.11.2013  
Streiflichter 1 | 2014 ist der 20.01.2014

### Voraussichtlicher Erscheinungstermin für die

Streiflichter 4 | 2013 ist der 12.12.2013  
Streiflichter 1 | 2014 ist der 28.01.2014

# Der CVJM ist **bunt** – und das ist auch **gut** so!

Mein Name ist Yasin Adigüzel. Eigentlich Adigüzel. Ohne den Punkt auf dem „i“. Aber weil es diesen türkischen Buchstaben, der sich anhört wie das „e“ in „Blume“, im Deutschen nicht gibt, geht es auch mit dem Punkt.

Wenn ich mich vorstelle, fragen die Menschen noch mal nach: „Wie bitte?“ Oder sie sagen: „Gesundheit!“ Natürlich wiederhole ich gerne und buchstabiere sogar. Doch in vielen Fällen bleibt eine Verunsicherung. Das ist nicht erst so, seit ich im Auftrag des CVJMs unterwegs bin, aber hier ist die Verwunderung zumeist noch ein wenig größer: Wie kommt ein Kerl mit solch merkwürdigem Namen zum CVJM?

Eigentlich ist das eine sehr lange Geschichte, in der vor über 40 Jahren irgendwo in einem kleinen anatolischen Bergdorf an den Ufern des Euphrats ein junger Mann aufbricht, um sein Glück zu suchen, und irgendwann auf abenteuerlichen Wegen nach Deutschland gelangt, wo er Arbeit und die Frau seiner Träume findet.

Doch um die unwesentlichen Details auszusparen, mache ich es kurz: Ich bin in Deutschland geboren als eins von fünf Kindern eines freundlichen Einwanderers und einer fürsorglichen Einheimischen. Aufgewachsen im Miteinander zweier Religionen und Kulturen habe ich mich später für

ein Studium der evangelischen Theologie und der Islamwissenschaften entschieden. So wurde etwas, das mir bereits in die Wiege gelegt worden war, zu meiner Hauptbeschäftigung.

Während meiner Studienzeit habe ich Dr. Roland Werner kennengelernt, der inzwischen als Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbandes unterwegs ist. Als es auf das Ende meines Studiums zuing, lud er mich ein, ihn als sein Persönlicher Referent beim CVJM Gesamtverband zu unterstützen. Ein Angebot, das ich mit Freude und Dankbarkeit annahm.

Und plötzlich war ich mit Roland im ganzen Land unterwegs, lernte den CVJM in seiner bunten Vielfalt und auf verschiedenen Ebenen kennen. Und die CVJMer lernten mich kennen. Ich blicke heute zurück auf unzählige positive Begegnungen, in denen sich engagierte CVJMer selbstkritisch fragten: „Was tun wir eigentlich, um auf Jugendliche mit Migrationshintergrund zuzugehen?“ Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung lag 2011 bei knapp 20%. Da sehen viele CVJMer für sich einen großen Handlungsbedarf: „Wer soll aktiv werden, wenn nicht wir?“

In den meisten Fällen steht jedoch ein großes Fragezeichen hinter dem „Wie?“ des Engagements. Der CVJM ist bunt. Das ist gut so. Und er darf noch bunter werden. Aber wo und wie soll man anfangen? Dabei

bin ich überzeugt, dass es nicht darum gehen kann, ein ausgefeiltes Programm für die Völkerverständigung zu entwerfen. Gefragt ist vielmehr jede einzelne Person, ihre Angst vor dem Unbekannten zu überwinden und den Fremden einzuladen.

Ich freue mich immer, wenn Menschen sich aufmachen, um Brückenbauer zu sein. Wenn sie das Gerede der Leute und manche Pauschalisierung in den Medien liebevoll ignorieren und Menschen zusammenbringen, egal welcher Herkunft, egal aus welchem gesellschaftlichen und sozialen Hintergrund.

Das sind echte Nachfolger, die ihr Leben nicht nach dem Zeitgeist ausrichten. Deren Schaffen und Walten nicht darauf zielt, den eigenen Wohlstand zu mehren, sondern die sich ganz ihrem Dienst für Gott und dem Nächsten verschreiben und dafür bereit sind, sich zu investieren und Opfer zu bringen.

Gerade in dieser Zeit, in der die Menschen aufhören, nach den anderen zu sehen. In der „Unterm Strich zähl ich“ vom Werbeslogan zur Lebensphilosophie wird, brauchen wir sie so dringend, die Hoffnungsträger, die an den Orten, an denen sie leben und wirken, immer wieder Feuer der Hoffnung anzünden, und wenn sie noch so klein sind.

*Yasin Adigüzel, Marburg, unterrichtet Türkisch und Islamkunde an der CVJM-Hochschule in Kassel*



# Gehet in alle Welt – aber wie schön: die Welt **kommt** zu uns!

## Chancen internationaler Jugendarbeit mit jungen Migranten

Jesus musste zu seinen Jüngern sagen „gehete hin in alle Welt“, weil es nicht so viele Menschen gab, die freiwillig nach Israel kamen – einem damals unbedeutenden kleinen Flecken am Rande des römischen Imperiums. Von daher war die Devise klar: „Raus, hinaus in alle Völker, ladet ein, machet zu Jüngern.“ In Deutschland haben wir durch unseren Wohlstand und Frieden seit dem 2. Weltkrieg eine umgekehrte Tendenz. Seit den deutschen Flüchtlingen aus den osteuropäischen Ländern nach dem 2. Weltkrieg und der ersten Gastarbeiterwelle in den 60ern kommen Menschen nach Deutschland. Oft natürlich mit dem Hintergrund, dass es ihnen in ihren Heimatländern alles andere als gut geht: politische und andere existentielle Krisen treiben sie hierher. So wie es Deutschland in den letzten Jahrhunderten oft in der Geschichte ging und auch heute noch ca. 10 bis 15 Millionen Deutsche im Ausland leben, so haben umgekehrt 15,7 Millionen Menschen in den vergangenen 60 Jahren ihren Weg hierher gefunden (Quelle für die Zahlen: [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)).

Besonders in den Ballungsräumen Deutschlands ist das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlichster Nationen und Kulturen inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Neben Menschen aus anderen Religionen haben auch viele Christen aus anderen Ländern hier ihren Platz gefunden. Und was ist das für eine Chance oder wie drückt es eine Kollegin von mir gerne aus:

**„Gehet hin in alle Welt  
und machet zu Jüngern  
alle Völker.“ (Mt. 28,19)  
... aber wie schön:  
die Welt kommt zu uns!**

Und mit ihnen sogar auch noch viele Geschwister – alleine in Nürnberg gibt es 54 internationale Gemeinden. Und die vollsten Gottesdienste haben längst nicht mehr die einheimischen Gemeinden.

Und so haben wir uns vor sieben Jahren im CVJM in Nürnberg aufgemacht, uns zu fragen, was das für uns bedeutet. Und wir haben uns nicht nur gefragt, sondern haben erste Schritte gewagt und staunen heute, welche Chancen in einer missionarisch und international geprägten Jugendarbeit liegen. Inzwischen ist fast in allen Gruppen und Freizeiten selbstverständlich, dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen miteinander unterwegs sind. Und dabei haben wir interessante Entdeckungen gemacht. Diese will ich persönlich anhand zwölf Freundschaften, die ich in den vergangenen Jahren geschlossen habe, verdeutlichen.



**Armand (Kamerun)**  
Ingenieur und CVJM-Mitglied

Er fand mein verlorenes Notebook im Zug und brachte es mir zurück. Daraus entstand eine Freundschaft, in der ich so viel über Afrika gelernt und erfahren habe, wie noch nie zuvor. Jetzt ist Armand konzentriert, seine liebe junge Familie und seinen Job unter einen Hut zu bringen. Wenn es ihm aber möglich ist, ist er immer dabei und hilft uns bei einzelnen Events. Nach dem Schock zu Beginn seines Studiums über die leeren Kirchen in Deutschland freut er sich, an einer Gemeinschaft engagierter Christen teilhaben zu dürfen. Und wir freuen uns über ihn und seine Familie!

**Daniel (Tschechien)**  
CVJM-Jugendsekretär

Als Jugendlicher kam Daniel nach Deutschland und machte viele Schwierigkeiten durch, die ein pubertärer



Migrant so erlebt. Während seiner Diakonen-Ausbildung hat er bei Freizeiten bei mir mitgearbeitet und wir haben uns befreundet. Heute ist Daniel mit seiner Familie unersetzlich – im Besonderen auch im Umgang mit jugendlichen Migranten. Seine einladende, missionarische Art hat schon vielen Jugendlichen den Weg zu Jesus gezeigt. Auf seine Initiative mit dem Jugendbereich hin haben wir als CVJM die Patenschaft für die Menschenrechtsbäume in Erinnerung an die NSU-Morde in Nürnberg übernommen. Dies machte uns die Verantwortung für ein von Jesu Liebe geprägtes Miteinander zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft nochmals neu bewusst.

**Franz (Rumänien)**  
ehrenamtlicher Mitarbeiter

Seit meiner ersten Rumänien-Freizeit ist Franz dabei. Mit seinen Rumänisch-Sprachkenntnissen und seiner Liebe zu Jesus ist er auf unseren Freizeiten und Workcamps in seinem Heimatland nicht wegzudenken. Beim letzten Missionseinsatz waren schon sechs rumänisch-sprachige Nürnberger mit dabei – darunter auch seine Schwester. Einfach genial!



**Ibrahim (Sudan)**  
Sprachschüler und Asylant

Als Muslim wurde sein Dorf in der Darfur-Region von Glaubensgeschwistern aus einem anderen Stamm abgepackelt. Auf seiner Flucht durch Libyen wurde er ebenfalls alles andere als gut behandelt.





Heute genießt er und genießen wir, wie er uns im Verein bereichert. Bei der letzten Weihnachtsfeier hat er einer acht-köpfigen sudanesisch-muslimischen Familie die Weihnachtsbotschaft übersetzt. Und beim Vereins-Sponsorenlauf läuft er fast allen davon – keiner hat so viel Ausdauer wie er. Von daher bin ich mir sicher, dass er nach Abschluss seiner Sprachschule einen Job finden wird und uns weiter mit seiner Freundlichkeit und seinem Fleiß bereichert.

**Jean (belgischer Brasilianer)**  
Theaterpädagoge

In diesem Jahr haben wir zum dritten Mal zusammen das Kunst-rasenfestival geleitet.

Alle zwei Jahre feiern wir unter einer Brücke mit über 100 Mitarbeitenden und 2500 Gästen ein besonderes Festival mit Konzerten, Kunstprojekten, Theater und Gottesdienst. Jean bezieht als Theaterpädagoge und Christ klare Positionen mit verschiedenen Projekten gegen Rechtsextremismus. Durch ihn habe ich viel gelernt, was es heißt, sich klar zu positionieren.

**Luis (Spanien)**  
Grafikdesigner

Oft bewundern Menschen unsere Print-Erzeugnisse. Einen wesentlichen Anteil daran hat Luis, der als Grafikdesigner uns über die Fußballgruppe kennengelernt hat. Er hatte Spaß daran, uns zu unterstützen und so kam es, dass wir heute so ein schönes CVJM-Magazin und anderes haben. Dafür hat er viele Stunden investiert. Danke!



**Maryna (Ukraine)**

Sozialarbeiterin Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge

Erst Mal ging es nur darum, wie sie weiter in Deutschland studieren kann. Nach einem Germanistik-Studium in ihrem Heimatland wollte sie Sozialarbeiterin werden, doch sie brauchte Unterstützung. Und so kam Maryna in den CVJM. Doch daraus wurde viel mehr: erst Teilnehmerin, dann ehrenamtliche Mitarbeiterin und jetzt direkt nach Ende ihres Studiums Sozialarbeiterin in unserer Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge. Und das Beste: Sie hat ihren Freund Frank im CVJM kennen gelernt.



**Naomi (USA)**

CVJM-Sekretärin für internationale Arbeit

Während ihres Sinologie-Studium (Chinesisch) kam Naomi über eine christliche Studentenarbeit in den CVJM. Ihre Leidenschaft für Menschen mit Migrationshintergrund, ihre Liebe zu China und Jesus sind ein Motor für unsere internationale Arbeit geworden. Nach einer ehrenamtlichen Zeit engagiert sie sich jetzt mit einer halben Stelle über ein europäisches Integrationsprojekt bei uns. Prädikat: Unentbehrlich – sie als Person und ihre Leidenschaft wie ihr Know-How.



**Natalia (Russland)**

Konzertgitarristin und Lehrerin, verheiratet mit einem CVJM-Mitarbeiter

Wir waren schon vorher befreundet, als wir zusammen als Ehepaare in einen Hauskreis gingen. Wie Natalia dann in den CVJM gekommen ist, hat sie viele russisch-stämmige Freunde mit auf das Tagescamp und andere Familienprogramme mitgebracht. Mit ihrer Musik bezaubert sie und ihre Freunde uns immer wieder.



**Pino (Italien)**

Berufsmusiker

Nach einem internationalen ökumenischen Advents-Gottesdienst gab es einen Empfang mit 300 Gästen aus 20 verschiedenen Gemeinden. Pino, ein Musiker aus der italienischen katholischen Gemeinde, unterlegte die Gespräche an den Tischen mit Liedern von Paolo Conte. Daraus entwickelte sich dann auf einmal ein kleiner Song-Contest zwischen den Gemeinden. Lateinamerikaner, Italiener u.a. stürmten ans Mikro. Die russisch-orthodoxen Gemeindeglieder begannen zu tanzen und auf einmal war die schönste Adventsparty im Gange. Ob polnische Ordensschwester, koptische Priester oder armenische Gemeindeglieder – es wurde gesungen,



geklatscht und getanzt. Der absolute Höhepunkt war dann die Solo-Darbietung eines

italienischen Seniors, der a capella „Wonderful World“ zum Besten gab und alle spürten: „Ja, das stimmt – Gott hat uns eine wunderbare Welt anvertraut. Und die unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Nationen sind ein Reichtum, wenn man sie als diese erkennt.“



**Rayan (Irak)**  
Maler und Asylant

Über die Sprachschule kam er in den CVJM. Ohne ihn wären heute einige Wände bei uns blass im Haus. Vergessen werde ich auch nie, wie Rayan auf einem Rumänien-Workcamp einem chinesischen Jugendlichen, der sich bei einer Bergwanderung verknackst hat, ohne dass sie miteinander sprechen konnten, den Berg heruntergeholfen hat. So wurden sie dicke Freunde – Liebe und Fürsorge war ihre gemeinsame Sprache.

## Wenjun (China)

Geschäftsmann und chinesische Gemeindeleitung

Es ist faszinierend zu sehen, mit welcher missionarischen Leidenschaft die chinesische Gemeinde Studenten und anderen nach Nürnberg zugezogenen Chinesen nahegeht, um sie mit Jesus bekannt zu machen. Wenjun ist ein Mitglied der Leitung und freut sich über die Kooperation mit dem CVJM. Durch unseren internationalen Jugendaustausch mit den YMCAs in Hong Kong und Guangzhou haben wir viel mit Chinesen zu tun und da ist es eine große Bereicherung, dass wir so einen



guten Kontakt zur chinesischen Gemeinde haben.

Vielleicht hat sich jetzt mancher gewundert, warum ich hier 12 Personen vorgestellt habe. Daraus soll deutlich werden, dass unsere Programme nie am grünen Tisch entstanden sind, sondern aus der konkreten Begegnung mit Menschen. **Dabei haben uns im Vorstand und der Mitarbeitergemeinschaft folgende Fragen geholfen:**

1. Wollen wir die Menschen unserer Stadt mit der frohen Botschaft von Jesus erreichen? Wenn ja, was ist mit den 30% mit Migrationshintergrund in Nürnberg?
2. Sind wir bereit und was ist es uns wert, unsere Arbeit für unsere ausländischen Nachbarn, Kollegen, Mitschüler und Kommilitonen zu öffnen?
3. Wo liegen die Begabungen und die Bedürfnisse von Menschen aus anderen Ländern und was können wir in unseren vorhandenen Programmen anbieten bzw. wo können wir sie einladen mitzuarbeiten?
4. Wer in unserer Mitarbeitergemeinschaft hat Migrationshintergrund und kann uns helfen, was wichtig und dran ist? Wo gibt es schon längst Migranten bei uns in der CVJM-Arbeit und wir haben es noch gar nicht bemerkt?
5. Haben wir schon Kontakt zu den Christen aus anderen Nationen in unserem Ort? Wie können wir uns evtl. ergänzen? Der CVJM als Jugendarbeitsspezialist für internationale Gemeinden?
6. Welchen ersten konkreten Schritt können wir tun? Dann lasst ihn uns machen und darauf vertrauen, was Gott draus macht.

## Zusammenfassend zu unserem Verein

Der 1898 gegründete CVJM Nürnberg e.V. mit seinem „Haus voll Leben“ liegt in der südlichen Altstadt. An der Nahtstelle von sozialem Brennpunkt (Rotlicht- und Drogenmilieu), Einkaufsstadt (Fußgängerzone) und Kulturmeile (z.B. Straße der Menschenrechte, Germanisches National-

museum) kommen Menschen aus allen sozialen Schichten, Kulturen und Nationen zusammen. In der Innenstadt haben Ausländer mit 22,4% Bevölkerungsanteil einen der höchsten Anteile im Stadtgebiet. Durch die zentrale Lage ist das CVJM-Haus einfach zu erreichen und in der Stadt bekannt. Die 75 freizeitpädagogischen und künstlerisch-kreativen Gruppen- und Projektangebote des CVJM werden von über 210 ehren- und acht hauptamtlichen Mitarbeitenden angeleitet, darunter befinden sich zahlreiche Zuwanderer mit unterschiedlicher Herkunft (z.B. Osteuropa, Afrika). Durch die intensiven internationalen Verbindungen (Partnerländer: Rumänien, China) innerhalb des YMCA (internationaler Dachverband) gehören Cross-Cultural-Trainings und Begegnungen zum festen Programm. Der internationale Arbeitskreis im Verein koordiniert die unterschiedlichen Programme und Projekte im In- und Ausland.

Zu festen Programmen, die im Besonderen Menschen mit Migrationshintergrund erreichen: Advents-Gottesdienst, Alpha-Kurse, Familien-Tagescamp, Internationaler Gebetsabend, Internationaler Lunch, Kooperation Sprachschule, Kooperation Chinesische Gemeinde, Uni-Y (Universitäts-YMCA), Y-Home - Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge. Eng verbunden mit den Programmen ist unsere internationale Arbeit im Jugendaustausch mit China (Hong Kong, Guangzhou) und Rumänien (Schäßburg, Piatra Neamt). Seit 2010 waren knapp 500 Nürnberger Jugendliche und Jugendleiter mit dem CVJM in China und Rumänien unterwegs. Von internationalem Jugendaustausch, Delegationsreisen, gemeinsamen Mitarbeiterschulungen, sozialen Hilfseinsätzen bis hin zu Missionseinsätzen hat die missionarische Jugendarbeit des CVJM vielfältig profitiert.

Michael Götz  
Leitender CVJM-Sekretär  
im CVJM Nürnberg e.V.



Unter [vimeo.com/cvjmnuernberg/videos](https://vimeo.com/cvjmnuernberg/videos) kann man verschiedene Vereins-Videos anschauen und so einen Eindruck von der internationalen Ausrichtung des CVJM erfahren.

# Dasseler Impulse – Migranten im CVJM

Die Dasseler Impulse – entstanden bei der Internationalen Konferenz des CVJM-Gesamtverbandes in Dassel 2012 – stellen ein dynamisches Impulspapier zum Thema Migration dar. Sie haben zum Ziel, eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema und dem interkulturellen Zusammenleben in den Gruppen und Vereinen anzuregen und angemessene Initiativen zu entwickeln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen des CVJM sind herausgefordert, neue Wege und Zugänge zu Menschen anderer Herkunft zu finden. Nicht zuletzt sind in der Bibel viele Beispiele mit diesem Hintergrund aufgezeigt.

Mittlerweile ist eine Projektgruppe des CVJM-Gesamtverbandes dabei,

- ▼ eine Übersicht bereits vorhandener Aktivitäten in CVJMs auf diesem Gebiet zu erstellen
- ▼ Vernetzungsmöglichkeiten zu ermitteln
- ▼ praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten



keiten für Programme mit Migranten vor Ort zu erarbeiten

- ▼ Möglichkeiten der jugendpolitischen Einflussnahme vorzuschlagen.

Die gesellschaftliche Relevanz des Themas Migration ist angesichts vieler Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland unbestritten auch eine deutliche Herausforderung an den CVJM

Baden und seine Ortsvereine, sich dieser Aufgabe zu stellen und Zugänge zur Arbeit mit Migranten zu suchen. Eine grundsätzliche Leitlinie dazu stellen die Dasseler Impulse dar; sie werden in absehbarer Zeit ergänzt durch die Ergebnisse der genannten Projektgruppe.

*Dieter Stöckle, CVJM Weingarten  
Vorsitzender des AK weltweit im CVJM Baden*



## Dasseler Impulse 2012

Der CVJM wurde gegründet, um jungen Menschen zu helfen, die ihren vertrauten Lebensraum verlassen mussten. Wir erkennen heute in den weltweiten Migrationsbewegungen ähnliche Herausforderungen.

Die Internationale Konferenz des CVJM-Gesamtverbandes hat sich vom 3.-6. Mai 2012 in Dassel mit dem Thema „Cross Cultural – The inclusive mission of the YMCA“ beschäftigt und stellt fest:

- ▼ Im CVJM begegnen wir uns als Menschen mit unterschiedlicher Herkunft. Wir erkennen in den erlebten Unterschieden den großen und vielfältigen Reichtum Gottes und staunen über die in Jesus Christus erfahrene Einheit.

- ▼ Die Fremdheit der Menschen, die uns aus anderen Kulturen begegnen, inspiriert uns, diesen von Gott geschenkten Reichtum tiefer zu erleben; dabei wollen wir uns von Unsicherheiten und Ängsten nicht abhalten lassen. Wir wollen in unseren Städten und Dörfern CVJM und Gesellschaft gemeinsam gestalten, indem wir mit diesen Menschen Leben teilen und füreinander eintreten.

- ▼ Wir sind ermutigt und herausgefordert von CVJM-Arbeit, die sich bereits diesem Auftrag stellt. Strukturen müssen weiterentwickelt und Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden, um diese Arbeit auszuweiten.

- ▼ Wir wollen respektvoll miteinander kommunizieren, allen mit Wertschätzung begegnen, mit bestehenden Unterschieden leben lernen, einander dienen und ganzheitlich den Auftrag wahrnehmen, wie Jesus Christus ihn uns gegeben hat.

- ▼ Wir wollen von Christus lernen: „Ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem anderen dient. Seid so untereinander gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht.“ (vgl. Philipper 2,4-11)

Dassel, den 6.05.2012



# Interkulturelle Öffnung von CVJM

## Oder: Warum tut sich ein internationaler Verband zum Teil so schwer, Internationalität vor Ort zu leben und zu gestalten?

Der CVJM als Jugendorganisation ist in mehr als 120 Ländern vertreten. Er hat durch seine Struktur und seine Geschichte die Internationalität sozusagen im Blut. Das ist ein großartiges Geschenk. Und wir sind durchaus oft stark darin, internationale Begegnungen zu pflegen und auch Geld zu sammeln für Partner, denen es nicht so gut geht wie uns.



Schaut man dann aber mal in die Reihen des eigenen Vereins, ist es um die Internationalität oft nicht so gut bestellt. Wer von unseren Mitgliedern hat z.B. ein anderes Herkunftsland oder eine Migrationsgeschichte? In der Offenen Arbeit, in Kinder- oder Jugendgruppen gelingt es dem CVJM zum Teil schon, Menschen anderer Herkunft zu erreichen; doch in der eigenen Vereinsstruktur passiert das kaum. Jetzt kann man dagegenhalten und sagen, dass es in anderen Vereinsstrukturen wie z.B. einem Schützenverein auch nicht besser aussieht (Ausnahme: NRW hatte jetzt zum ersten Mal einen Schützenkönig mit türkischer Herkunft!). Aber wir als CVJM haben da eben doch noch einen anderen Auftrag, nämlich den, „solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, die den Herrn Jesus Christus als ihren Herrn und Heiland anerkennen.“ Verbinden, zusammenbringen – das ist Aufgabe und Chance

des CVJM. Sei es z.B. in der Ev. Allianz zwischen den christlichen Konfessionen oder in der Frage, wo Menschen mit Migrationshintergrund einen Platz bei uns finden können.

Ein CVJM-Sekretär aus Ghana war bei seinem Besuch hier in Deutschland fast entsetzt, als er bemerkte, dass es in den deutschen CVJM kaum Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Nicht nur, weil es in seinem Heimatland einfach so ist – wie in vielen anderen ausländischen CVJM auch –, sondern er sagte darüber hinaus:

„Ich gehe durch mein Land. Und wenn ich gefragt werde, wer diese Schule gebaut hat, dann sage ich: „Deutsche!“ Wer den Brunnen gebohrt hat, dann sage ich: „Deutsche!“ Sie haben ein Herz für uns. Und dann sehe ich hier keinen Fremden in den CVJMs. Wie kann das sein?“

Es geht um eine Kultur des Umgangs mit dem uns Fremden. Die antike und auch biblische Gastfreundschaft entspringt nicht dem selbstverständlichen Edelmut der Naturvölker und liegt in uns als Gabe nur verborgen, nein, sie ist eine Sitte, die die eigene Aggressivität gegenüber dem Fremden bändigt und kanalisiert. Tiefenpsychologisch interpretiert: Gerade weil der Fremde erst einmal Abschiebungswünsche, ja sogar Vernichtungswünsche weckt, ist er tabu und steht unter Schutz. Darum entwickelten die Kulturen ein Gastrecht. Ist es nicht interessant, dass z.B. bei den Griechen das Wort „Xenos“ zugleich

den Fremden und den Gast bezeichnet?!

Wir im CVJM Hagen haben durch unsere Offene Arbeit und unsere Schulsozialarbeit viel Kontakt mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Das ist jedoch nicht nur der Grund, warum uns interkulturelle Öffnung wichtig ist. Wir sind überzeugt, dass der CVJM die große Möglichkeit hat, als Mitinitiator zu einem friedlichen Zusammenleben aller Kulturen beitragen zu können. Dazu muss er sich dieser Aufgabe aber bewusst werden. Es muss innerhalb unserer Gruppen und Vereine die Sichtweise Fuß fassen, dass wir die fremden Brüder und Schwestern für unsere Gemeinschaft brauchen, damit „das Ganze wiederhergestellt wird“ (lat.: .integrare). Biblisch gesehen steht es außer Frage, dass dies unsere Aufgabe ist!

Wir gehen im CVJM Hagen noch einen Schritt weiter und geben uns auch aktiv in den Dialog von Christen und Muslimen hinein. Das tun wir, weil wir der Meinung sind, dass es für uns als CVJM in einer Stadt mit 17 Moscheen unser Auftrag ist. Eine sicherlich große und besondere Herausforderung! Aber Friede unter den Religionen ist überlebenswichtig in unserer globalisierten Welt.

Liebevoll mit den Fremden umzugehen und ihnen bewusst einen Platz in unseren CVJM einzuräumen, ist eine biblische Aufgabe, der wir uns nicht entziehen können. Lasst uns darum mutig und kreativ im CVJM nach Formen und Angeboten suchen, damit wir Fremden eine Heimat werden können! Nicht „nur“, weil es uns aufgetragen ist, sondern weil wir damit unsere CVJM reicher und bunter werden lassen und so schon ein Stück „internationalen Himmel auf Erden“ leben können. Das heißt allerdings auch: Nicht nur darauf warten, ob die Fremden zu uns finden, sondern bewusst einladen und uns finden lassen.

Andrea Bolte  
Leiterin der Offenen Einrichtung  
im CVJM Hagen



# Flüchtlinge Willkommen?!

**In der letzten Zeit wurden Asylbewerber in den Medien stark polarisierend beschrieben. Die einen lehnen die vorübergehende Aufnahme von Flüchtlingen ab, die anderen stellen unrealistische Forderungen.**

Aber wer sind eigentlich „diese“ Flüchtlinge? Sie kommen aus unterschiedlichsten Ländern, wie Sri Lanka, Afghanistan, Kamerun, Syrien, Iran... Sie sind geprägt von verschiedensten Kulturen, sind auf der Flucht aus vielfältigen Gründen, wie politische oder religiöse Verfolgung oder wirtschaftliche Missstände. Sie haben Sehnsüchte und Hoffnungen. Das, was sie verbindet, ist die Flucht nach Deutschland.

Seit Anfang 2012 haben junge Erwachsene aus der „Jesus-AG“ und weiteren Gemeinden Ludwigsburgs Kontakt zu Asylbewerbern. Alles begann mit einigen Besuchen im Ludwigsburger Asylbewerberheim, führte zunächst zu einem kostenlosen Deutschkurs und hat sich mittlerweile zu weiteren Arbeitszweigen ausgeweitet.

Über einen Kontakt der Asyl-Arbeit in Karlsruhe und unsere Weihnachtsaktion „Sternschnuppe“ kam ein junger Iraner letztes Jahr in unsere Gemeinde. In der Türkei begegnete er auf Geschäftsreise Christen. Wegen seines daraufhin neuen Glaubens bekam er Probleme im Iran. Nur wegen der Bürgerschaft eines Geschäfts seines Vaters kam „Mahmood“ für ein paar Tage auf freien Fuß und nutzte die Gelegenheit, um nach Deutschland zu fliehen. Seitdem ist das Geschäft seines Vaters geschlos-



sen und der junge Mann versucht in Deutschland Fuß zu fassen. Die deutsche Sprache fällt ihm schwer und im Asylbewerberheim findet man weder saubere Zustände noch einen ungestörten Abend. Doch in Deutschland allgemein fühlt er sich wohl und hat über **AKI** („**A**ktion **I**ntegration“) Freunde und einen Hauskreis gefunden. Dieses Jahr ließ er sich taufen und ist ein weiteres Licht direkt im Asylbewerberheim.

Der wöchentliche Deutschkurs hilft, die Sprachbarriere zu senken. Doch neben alltagsnahem Unterricht von ehrenamtlichen Studenten, Lehrern und Engagierten ist es uns ein großes Anliegen, Gemeinschaft zu leben. Freundschaften entstehen, Beziehungen vertiefen sich. Flüchtlinge finden einen Platz in der Gesellschaft und bekommen Hilfe zur Orientierung. Der Kurs findet in den Gemeinderäumen der Evang. Seestraßengemeinde Ludwigsburg statt und unsere Schüler bringen immer wieder Freunde und Mitbewohner mit, sodass wir mittlerweile Asylbewerber aus dem ganzen Kreis Ludwigsburg unterrichten.

Mittlerweile gehören zu der Arbeit der AKI weitere regelmäßige Angebote wie Hauskreise, Kinderprogramm, internationale Gottesdienste, Besuchsdienst und wöchentliches Gebet. Außerdem organisieren wir immer wieder Ausflüge und Aktionen wie zum Beispiel eine Weihnachtsparty mit Gottesdienst und Geschenken.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und den Ressourcen, die wir haben, und sind somit ein dynamisches Konzept mit dem Ziel zu dienen, Fremden eine Heimat zu geben, Suchenden die Tür zu öffnen. Wir lernen einander kennen, teilen unser Leben und knüpfen Freundschaften – auch wenn wir manche gefundenen Freunde wieder ziehen lassen müssen. Dabei wünschen wir uns, dass Jesus ihnen begegnet. Wir sind keine ausgebildeten Integrationsbeauftragten. Aber wir haben ein Herz voll Leidenschaft für Menschen und den Willen, Gottes Ruf zu folgen. Es ist seine Arbeit. Wir alle sind seine Menschen. Gott hält alles in seinen Händen.

*Debora Witt, Ludwigsburg  
verantwortliche Mitarbeiterin bei AKI*



Weitere Infos und Aktuelles findest du auf unserer Homepage:  
[aktionintegration.wordpress.com](http://aktionintegration.wordpress.com)

# Erfahrungen als Jumper in der Südstadt von Karlsruhe

## Die Kids in der Südstadt

In den Pfingstferien haben wir als JUMP-Team zusammen mit dem CVJM Karlsruhe zum zweiten Mal Kidsgames in der Südstadt durchgeführt. Fünf Tage hintereinander wartete auf die Kids ein spannendes Programm mit Sport, Spiel, Spaß und biblischen Geschichten. Die Kinder ließen sich von Tag zu Tag mehr für unser Programm und unseren christlichen Glauben begeistern. An einem der 5 Tage hat das Programm nicht wie üblich in der Turnhalle, sondern im Grünstreifen der Südstadt stattgefunden. Bei gutem Wetter ist dies für die meisten Kids der Treffpunkt schlechthin, hier wird gespielt, gekickt und einfach nur mal abgehängt. Durch diesen Ortswechsel konnten wir viel mehr Kids erreichen, unter anderem ein 3-jähriges Mädchen namens Lisa, ihren 4-jährigen Bruder Eren und die 11-jährige Aisha. Nachdem wir uns länger mit diesen dreien beschäftigt und unterhalten haben, haben sie sich uns geöffnet



es so gut getan einmal volle Aufmerksamkeit zu bekommen und haben jede liebevolle Geste dankbar angenommen.

Wir wussten, wir haben für diesen Tag unser Bestes gegeben, aber die Kids bräuchten uns eigentlich täglich. Also haben wir uns fest vorgenommen, häufiger außerhalb von Kidsgames im Grünstreifen einfach für die Kids da zu sein.

Melina Meyer



Justine Becker



## Schülercafé in der Südstadt

Seit neun Monaten arbeite ich jetzt im Schülercafé einer Werkrealschule in der Südstadt mit. Die Arbeit dort hat mich auf jeden Fall geprägt. Die Kinder dort haben nicht das Glück so aufzuwachsen wie ich es durfte. Oft ist die Arbeit sehr anstrengend, weil die Kinder sich schlecht benehmen, laut sind, nicht auf einen hören, einem ins Gesicht lügen... Es ist mir auch schon passiert, dass ein türkischer

und so viel aus ihrem nicht wirklich einfachen Leben erzählt. Der Vater der beiden Kleinen sitzt schon seit einiger Zeit im Gefängnis und die Mutter gibt ihr bestes, um das nötige Geld einzubringen. Dementsprechend hat sie nur wenig Zeit für ihre zwei kleinen Kinder. Aisha hat sich dieser zwei angenommen und kümmert sich Tag ein Tag aus mit ihren 11 Jahren um die beiden. Allen dreien hat





Ein Jahr. Im Team. Für Gott.

**Jump**  
Sportmission.



Junge zu mir sagte, ich hätte ihm gar nichts zu sagen, denn ich sei ja nur eine Frau. Es hat lange gedauert, bis die Kinder Vertrauen zu uns hatten. Inzwischen haben die meisten von uns ihre kleinen persönlichen Schützlinge. Bei mir ist es ein kleines türkisches Mädchen das in die fünfte Klasse geht. Sie hat mir erzählt, dass ihr Vater sie nicht mit deutschen Kindern, sondern nur mit türkischen spielen lässt. Sie spürt zuhause ganz oft den Druck, alles richtig machen zu müssen, da es auch schon vorgekommen ist, dass ihr Vater einfach mehrere Tage wegblieb. Durch das alles sucht sie extrem Nähe und Zuneigung. Ich versuche ihr dies zu geben, jedoch weiß ich auch, dass ich das alleine nicht kann und nur Jesus ihr das geben kann, was sie wirklich braucht. Trotzdem weiß ich, dass er mich als sein Werkzeug benutzt und ich sie bedingungslos lieben und annehmen soll. Es ist so schön zu merken, wie ER meine Arbeit und mich für etwas Sinnvolles benutzt.

Esther Hofsäß



### Fußball AG Durlach

Die Arbeit in Durlach ist für mich persönlich eines der Highlights in unserer Arbeit. Jeden Donnerstag kommen in die Sporthalle nach Karlsruhe-Durlach etwa 20 bis 30 Jugend-



liche im Alter von 12 bis 20 Jahren. Die Jugendlichen kommen zu 95% aus anderen Kulturen und Ländern. Die Meisten sind Araber, Iraker, Türken und Italiener. So ist es verständlich, dass wir auch viele Moslems mit dabei haben. Die Arbeit macht mir besonders Spaß, da ich diesen Jugendlichen, die teilweise auch schon kriminell unterwegs sind, die Liebe Jesu weitergeben kann. Und zwar nicht durch große Worte, sondern durch gemeinsames Kicken und Spaß haben. Es heißt immer: Die einzige Bibel die Nichtchristen lesen ist das Leben der Christen. In unserem Fall trifft das voll zu. Die Jugendlichen wissen, dass wir Christen sind und beobachten uns genau wie wir uns verhalten. Sind wir ehrlich wenn wir gefoult haben? Wie gehen wir mit unseren Mitspielern um? Wie gehen wir in Stresssituationen um? Fußball ist natürlich ein sehr emotionaler Sport und es kann schon mal passieren, dass man seinen Mitspieler zusammen schießt, oder eine Aktion bringt die nicht unbedingt fair ist. Wenn ich mich dann aber nach so einer Aktion entschuldige, oder die Jugendlichen bei gelungenen Aktionen Lob, hat das vielleicht sogar mehr Auswirkungen wie 100 Worte aus der Bibel. Ich werde wahrscheinlich nie erfahren ob sich einer dieser Jugendlichen für Jesus entscheidet. Aber ich bin gewiss, dass Gott uns in dieser Arbeit gebraucht und dass sich in diesem Jahr eventuell viel mehr getan hat als wir denken. Erfahren werden wir es dann erst im Himmel.

Lucas Hain



liche im Alter von 12 bis 20 Jahren. Die Jugendlichen kommen zu 95% aus anderen Kulturen und Ländern. Die Meisten sind Araber, Iraker, Türken und Italiener. So ist es verständlich, dass wir auch viele Moslems mit dabei haben. Die Arbeit macht mir besonders Spaß, da ich diesen Jugendlichen, die teilweise auch schon kriminell unterwegs sind, die Liebe Jesu weitergeben kann. Und zwar nicht durch große Worte, sondern durch gemeinsames Kicken und Spaß haben. Es heißt immer: Die ein-



# Interkulturelles Zusammenleben im CVJM

**In einer Stadt wie Mannheim bietet sich interkulturelles Leben auch im CVJM an. Ja, man kann es eigentlich gar nicht verhindern – und das wollen wir auch nicht!**

In Mannheim leben (Stand 31.12.2012) ca. 327.708 Menschen:  
Kinder und Jugendliche (unter 18 J.): 46.397 (14,2 %),  
Einwohner mit Migrationshintergrund: 126.828 (38,7 %) –  
davon Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 69.511 (21,2 %).

In der Mannheimer Innenstadt leben knapp 33.000 Einwohner mit ca. 60 % Migrationshintergrund.

Drei, vier Zahlen

- ▼ zum Sinus-Milieu\* in der Innenstadt:  
43,6 % Hedonisten  
27,4 % Expeditiv  
5,8 % Traditionelle
- ▼ zur ethnischen Zusammensetzung:  
39,8 % Deutsche  
16,9 % Türken  
20,7 % Sonstige  
6,6 % Rumänen/Bulgaren

\* (Sinus-Milieus sind Zielgruppen, die es wirklich gibt und die nach Lebensauffassungen und Lebensweisen eingeordnet werden.)

Und mitten in dieser bunten Mischung von Menschen der Mannheimer Innenstadt befindet sich unser CVJM. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass klassische CVJM-Arbeit in diesem Umfeld eher eine untergeordnete Rolle spielt. Stattdessen wird immer klarer (nicht zuletzt durch die Besucherzahlen), dass Gott uns eine Berufung gegeben hat, für die Kinder und Jugendlichen der Innenstadt – insbesondere für die Migranten – eine offene Tür zu haben. So boomt unsere offene Arbeit im Jugendtreff „Café Mint“ und beim Kinderkino.

Da Mannheim in Baden-Württemberg die Zuwanderungsstadt Nummer 1 für Osteuropäer ist, haben wir in unserem Jugendtreff auch ca. 70 % bulgarische Besucher, die z.T. kein Deutsch können. Unsere Regel „Im Café Mint wird Deutsch gesprochen.“ haben wir seit eineinhalb Jahren ausgesetzt, da die Umsetzung schlichtweg nicht mehr möglich war und ist; mehrere hauptamtliche Mitarbeiterinnen haben außerdem bereits Türkischkurse besucht.

**Unsere Hauptaufgaben im Jugendtreff** sind

- ▼ eine Anlaufstelle, ein Stück Heimat zu sein
- ▼ den Besucherinnen und Besuchern Bewegungsspielräume (Turnhalle) und eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen
- ▼ die Besucherinnen und Besucher zu fördern durch einen wertschätzenden Umgang miteinander, spielerisches Lernen (learning by doing), internationale Wochen, Nachhilfeangebote, Kreativ-Workshops, Ausflüge, die über die Grenzen der Innenstadt führen, und verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten (z.B. beim Kochen und entsprechenden Aufräumen, Mitverantwortung/Helferrolle im Jugendtreff, Integration in CVJM-Veranstaltungen oder einfach beim Putzen dessen, was gerade – u.U. destruktiv – verschmutzt wurde...)

**Hier nun ein paar Geschichten und Statements aus unserer Arbeit**

**Bekir** ist halb Bulgare und halb Türke. Er lebt mit seiner Familie seit fünf Jahren in Deutschland. Seit einem Vierteljahr kommt er in den Jugendtreff „Café Mint“. Auf die Frage, warum er zum Jugendtreff kommt, antwortet er: „*Es macht Spaß und meine Freunde sind hier.*“

**Alisha** selbst ist Deutsche und hier geboren, ihre Eltern sind halb Türken, halb Kurden. Seit 13 Jahren ist Alisha hier in Deutschland und kommt seit zwei Monaten ins Café Mint. Sie hat über Freunde vom Café Mint gehört und ist seitdem fast täglich hier. Dort „chilled“ sie oft mit Freunden und spielt Fußball. Sie tanzt gerne und wünscht sich einen Bereich zum Tanzen. Im Café Mint kann sie sich dies in Zukunft gut vorstellen.

**Hallo, und wie heißt du, wie alt bist du?**

Ich heiße **Toni** und bin 15 Jahre alt.

**Bist du hier in Deutschland geboren oder bist du erst später nach Deutschland gekommen?**

Ich bin in Italien geboren und mit sechs Jahren nach Deutschland gekommen.

**Hast du schon in Italien deutsch gelernt?**

Nee, erst als ich dann hier war.

**Wie bist du auf das Café Mint aufmerksam geworden?**

Über das Kinderkino hier im Haus. Das ist aber schon Jahre her.





**Wann warst du dann das erste Mal hier im Café?**

So mit acht oder neun.

**Bist du allein hierher gekommen oder hat dich noch jemand mitgebracht?**

Die erste Zeit bin ich immer mit meinem Cousin hierher gekommen. Doch mit der Zeit habe ich auch hier Leute kennengelernt und dann bin ich auch allein gekommen.

**Was gefällt dir besonders am Café Mint?**

Das Fußballspielen natürlich. Und Billard spielen ist auch immer gut.

**Was könnte noch anders gemacht oder verbessert werden?**

Das Billardspielen sollte nichts kosten.

**Weißt du schon, was du nach der Schule machen möchtest?**

Ja, ich würde gern Autos tunen. Aber das ist in Deutschland schwierig. Aber Automechaniker oder so würde ich schon gern werden. Oder einen Job im Büro haben; dafür muss jedoch mein Deutsch noch besser werden.

**Willst du auch später hier in Deutschland wohnen bleiben?**

Ich weiß noch nicht, ob ich hier in Deutschland bleibe oder zurück nach Italien gehe.

Schließlich treffen wir...

**Wie heißt du und in welcher Klasse bist du?**

Ich heiße **Bojan** und bin jetzt in der 7. Klasse.

**Bist du hier in Deutschland geboren?**

Nein, ich bin in Bulgarien geboren und bin 2010 nach Deutschland gekommen.

**Wann und wie bist du das erste Mal ins Café Mint gekommen?**

Ich bin durch Freunde vorletztes Jahr hierher gekommen.

**Was gefällt dir besonders am Café Mint?**

Das Fußball- und Billardspielen.

**Wieso kommst du hier ins Café Mint?**

Weil hier meine Freunde sind.

**Hast du irgendwelche Verbesserungsvorschläge für das Café Mint?**

Nein. Das Café Mint ist gut so wie es ist.

**Hast du schon eine Vorstellung, was du nach der Schule machen möchtest?**

Ich würde gern Automechaniker werden.

Dies sind nur wenige kleine Einblicke in das, was die Kids beschäftigt und warum es sich lohnt, mit ihnen unterwegs zu sein.

Zum Schluss befragen wir noch unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, warum wir Jugendliche mit Migrationshintergrund herzlich willkommen heißen.

**Tim Engel, 27**

... weil es keinen Unterschied zu anderen Jugendlichen gibt, die keinen Migrationshintergrund haben. Wir wollen Menschen nicht nach ihrer Herkunft einteilen. Jeder Mensch, ob deutsch oder nicht deutsch, ist wertvoll. Gott hat nicht nur Deutsche geschaffen, das wäre ja sehr langweilig auf der Welt. Wir wollen uns durch ein Zusammenleben mit den Kulturen dafür bedanken, dass Gott die Menschen so vielfältig gemacht hat. Wir haben den Vorteil, dass wir die Sprache sprechen und uns in diesem Land auskennen. Wir wollen den anderen die Chance geben, dieses auch zu können. Unser Vorteil kann ihnen zur Hilfe werden.

**Danila Halter, 27** – aus der Schweiz  
Ich freue mich über die Vielfalt an Kulturen und Nationen in unserem Jugendtreff, weil sie ein Spiegel von Gottes Kreativität und Schönheit ist. Es ist spannend, durch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen Einblick in verschiedenste Kulturen zu kriegen. Und es ist für alle lehrreich, das andere zu akzeptieren und das Gemeinsame zu fokussieren. Ich freue mich über unsere Kids und Jugendlichen und staune, dass sie, obwohl viele von ihnen in einem Umfeld von Ab- und Ausgrenzung leben, die Barrieren immer wieder überwinden können und das Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Kulturen positiv gestalten. Die kulturelle Vielfalt in unserem Jugendtreff ist ein großer Reichtum, den ich nicht missen möchte.

Birgit Piper  
Leitende Sekretärin im CVJM Mannheim



# Wir gestalten die Arbeit weiter

**CVJM-LEBENS-HAUS**  
WWW.SCHLOSS-UNTEROEWISHEIM.DE

## Wir investieren in junge Menschen

Die Arbeit mit jungen Erwachsenen liegt uns so sehr am Herzen, dass wir in Zukunft 14 jungen Menschen die Möglichkeit bieten wollen, im CVJM-Lebenshaus ihren Freiwilligendienst zu leisten. Schon heute kommt die WG mit 12 Personen an ihre Grenzen. Es fehlen eine Küche, ein ordentliches Wohnzimmer und ein Hauswirtschaftsraum. Des Weiteren liegt die Mitarbeiterwohnung mitten im Gästebereich und direkt unter der Jahresteam-WG. Dies möchten wir mit unseren Neubauten ändern, ohne die direkte Anbindung zum „Schloss“ zu verlieren.

## Wir haben mehr Raum, Gutes zu tun

Durch die frei werdenden Zimmer im „Schloss“ können wir unsere Bettenkapazität für unsere Gäste auf fast 120 Betten erhöhen. Damit können wir z. B. die KonfiCastle, Neujahrstage, SUMMIT, Frauen-Wochenenden etc. erweitern und der hohen Nachfrage gerecht werden.

## zukunfts-fähig arbeiten

Durch die Auslagerung der verschiedenen Bereiche in den Neubau schaffen wir den im „Schloss“ selbst dringend benötigten Platz. Seminarräume, Keller, Speisesaal wurden groß vorgedacht und sind schon jetzt für mehr Belegung ausgelegt. Die zusätzlichen Betten ermöglichen uns eine Größe, die nötig ist, um wirtschaftlich nachhaltig arbeiten zu können.



## Zeitplan

▼ Herbst 2013 Abriss ▼ Winter/Frühjahr 2014 Rohbau ▼ Sommer, Herbst & Winter 2014 Innenausbau ▼ Frühjahr 2015 Einweihung

## Kosten

Für den Neubau sowie Umbau und Renovierung im „Schloss“ rechnen wir mit Gesamtkosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

## Finanzierung

**Mitarbeiter-Haus & Geschäftsstelle**  
Die Kosten für Mitarbeiterhaus und Geschäftsstelle wollen wir über Mehreinnahmen bei Belegung und Mieteinnahmen erwirtschaften.

## Jahresteam-Haus

Das Jahresteam-Haus möchten wir auf diesem Wege finanzieren:  
300.000 € durch Spenden  
150.000 € durch Zuschüsse  
50.000 € durch Eigenleistung

## Wie man uns unterstützen kann

### Durch Spenden

Unser Ziel ist es, das Jahresteam-Haus durch Spenden und Zuschüsse zu finanzieren. Egal ob 1000 €, 500 € oder 25 € oder 3 € ... hier ist uns jede Unterstützung eine echte Hilfe!

### Durch Zinsloses Darlehen

Für das Gesamtprojekt helfen uns zinslose Darlehen sehr. Wir wären von Herzen dankbar, wenn wir auch in Zukunft keine Bankdarlehen in Anspruch nehmen müssten.

### Durch Aktive Mithilfe

Bei Abriss- und Aufbauarbeiten bitten wir um praktische Mithilfe. Nur so können wir das Bauprojekt finanziell bewältigen. Insgesamt planen wir mit Eigenleistungen im Wert von mindestens 200.000 €.

**Vielen Dank für das Mittragen der CVJM-Lebenshausarbeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.**



Wir suchen 100 Personen (Kleingruppen, Hauskreise, Vereine, ...), die uns 1000 Euro als Spende (Startkapital) für das Jahresteam-Haus zur Verfügung stellen.

ICH BIN DABEI: .....

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_



Mein Name darf auf der Homepage des CVJM-Lebenshauses als Spender(in) veröffentlicht werden.

JA  NEIN



# Mach was draus!

## Der große Abschluss der Aktion beim Landesjungscharlager

Ein gesegnetes Jahr ging beim LaJuLa zu Ende; ein reicher Segen, der sich in vielerlei Form zeigte. Jungscharler waren in ihren Orten unterwegs und setzten sich ein, um etwas aus ihren 100 Euro zu machen. Diese wurden ihnen von vielen Spendern zur Verfügung gestellt – an dieser Stelle vielen Dank dafür. Und unsere Jungscharler haben im Laufe des Jahre wirklich „was draus gemacht“!

Ungefähr 20 Gruppen im CVJM Baden haben bei der Aktion mitgemacht: Sie sind gerannt, haben Pizza gebacken und verkauft, Äpfel gesammelt ... und noch vieles mehr.

Auf dem LaJuLa fand das Ganze dann seinen Abschluss. Bei einer großen Nachmittagsaktion in Graben-Neudorf haben sich alle Gruppen des LaJuLa dann noch einmal richtig eingebracht: Sie haben Unkraut gejätet, haben geholfen, den Kindergarten zu verschönern, Müll gesammelt, Schönes gebastelt und verschenkt, Äpfel gegen „Besseres“ getauscht ... Einen Nachmittag lang strömten die Jungscharen durch den Ort, genossen das herrliche Wetter und den Spaß miteinander. Ihr Einsatz sollte den Menschen in Graben guttun, aber auch gleichzeitig der Aktion „Mach was draus!“ – und damit den Kindern in den Projekten des YMCA Kenia dienen.

Am Ende der Aktion können wir sagen: Grob über den Daumen gepeilt

haben alle teilnehmenden Jungscharen ihren Startbetrag verzehnfacht. Ca. 20.000 Euro sind zusammengekommen. Das ist für die Arbeit des YMCA in Kenia eine sehr große Hilfe.

Doch Geld ist nur der eine Gewinn, den die Jungscharen erfahren haben. Der andere: Der gemeinsame Einsatz für Kinder und Jugendliche in Kenia hat die Jungscharen zusammenschweißt. Und er hat ihnen gezeigt, dass man nicht nur beim Spielen gute Erfahrungen machen kann, sondern noch viel mehr, wenn man für andere ordentlich anpackt. Praktische Hilfe und Nächstenliebe haben so für unsere Jungscharler neu an Bedeutung gewonnen. All diese Bereicherungen wurden beim Landesjungscharlager kräftig und mit großer Freude gefeiert; unterstützt wurden wir dabei von Judy Baily und ihrer Band.

Mach was draus! Eine wirklich tolle Sache! Und es hat sich gelohnt – in jeder Hinsicht!



Hendrik Schneider  
CVJM-Sekretär in CVJM Baden

## Am Ende steht der Dank ...

Mit einer solchen Aktion und einem solchen Ergebnis hatte ich wirklich nicht gerechnet, als ich mit Reinhard Hauser vom AK-Jungschar über die finanziellen Herausforderungen des CVJM Baden bei der Unterstützung des YMCA Kenia redete. Meine Sorge war: Wie kriegen wir nur immer wieder die 23.000 Euro pro Jahr zusammen, für die wir uns verpflichtet haben, um Kindern und Jugendlichen dort Chancen für die Zukunft zu eröffnen.

„Wir machen da was!“ war Reinhard's Versprechen. Bald darauf wurde ich in

den AK-Jungschar eingeladen, um die von uns unterstützten Projekte in der Schul- und Berufsausbildung des YMCA Kenia vorzustellen.

Und dann ging's los: Entwürfe für Jungscharstunden wurden erstellt, Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt, Sponsoren gesucht, Besuche in den Jungscharen geplant, und, und... Die Gruppen, die ich während der Aktion besuchen konnte, waren „Feuer und Flamme“. Es war ihnen wichtig zu erfahren, wie Kinder in Kenia leben, wie ihr Alltag aussieht. Dabei erlebten sie auch, wie reich unser Leben doch ist im Vergleich zu dem vieler Kinder auf dieser Welt.

Die „kleine Mädchenjungschar“ in Wilferdingen z.B. wollte unbedingt mit den Schülern im YMCA Busia in Kontakt kommen. Darum malten die Mädchen Bilder und stellten sich damit vor. Im Laufe des Aktionsjahres konnten diese tatsächlich dann sogar an Ort und Stelle in Kenia überreicht werden. Das nahmen wiederum die Schüler der Primary School in Busia zum Anlass, auch ihr Leben bildlich darzustellen; diese Bilder konnten inzwischen in Wilferdingen ebenfalls übergeben werden. Neben aller finanziellen Unterstützung für die Arbeit des YMCA Kenia ist bei den beteiligten Jungscharlern sicher ein Bewusstsein für unsere Partner entstanden und die Verbundenheit zu ihnen gewachsen. Und unsere Jungscharler haben erlebt: Wir können uns gemeinsam einsetzen für eine lebenswerte Welt. Herzlichen Dank für alle Zusammenarbeit. Und: Lasst uns dran bleiben!!!



Sigrid Zumbach-Ischir  
AK-weltweit



# Aus dem Landesverband

## Neue „Freiwillige“

Am 1. September haben wieder über **30 junge Erwachsene** einen **Freiwilligendienst im CVJM Baden** begonnen. Im CVJM-Lebenshaus, auf dem Marienhof, bei JUMP in Karlsruhe oder in CVJM-Ortsvereinen warten die unterschiedlichsten Aufgaben auf die jungen Leute. Vor allem geht es in diesem Jahr darum, als Persönlichkeit zu reifen und stark zu werden und im Glauben an Jesus Christus zu wachsen. Auf unserer homepage und in unserem Jahresprogramm stellen wir unsere „Freiwilligendienstler“ auch per Bild vor.

## Dienstjubiläen

Drei langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im CVJM Baden ein Dienstjubiläum feiern. Am 1. Juli 2013 blickten **Ute und Walter Vollmer**, Hausleiter in unserer CVJM-Jugend- und Bildungsstätte Belchenhöfe, auf **10 Jahre im CVJM-Landesverband** zurück. Beim Freundestag im Juli wurde ihnen ein herzliches Dankeschön vom Vorsitzenden unseres Landesverbandes überbracht.



**Matthias Zeller** ist bereits seit **15 Jahren** im CVJM Baden aktiv. Nach seiner hauptamtlichen Tätigkeit im CVJM Wiesloch hat er am 01.09.1998 im CVJM-Landesverband begonnen. Als CVJM-Sekretär für den südlichen Bereich und als Leiter des Marienhofes bringt er seine Gaben und Ideen unermüdlich in die Arbeit für junge Menschen ein. Auch ihm wurde herzlich für seinen Einsatz gedankt. Herzlichen Glückwunsch zu den Dienstjubiläen und Gottes Segen für die Arbeit.



## Indienvolontäre

Für **6 Monate** sind **Svenja Ebinger** aus Stutensee-Blankenloch, **Hanna Ackermann** aus Freiburg und **Johanna Boch** aus Liedolsheim beim



YMCA Madurai in Indien. In einer Schule des CVJM für behinderte Jugendliche leisten sie als Volontäre des CVJM Baden einen Freiwilligeneinsatz im Ausland. Wir wünschen ihnen Gottes Beistand und viel Freude für ihr Engagement in der für uns fremden Kultur.

## Aus unseren Vereinen

Am 18. Juli 2013 ist **Johanna Marie** geboren. Sie ist das zweite Kind auf dem Marienhof. Die Eltern Dorothee und Sebastian Schwarz, die Teil der Hofgemeinschaft sind und sich ehrenamtlich in die Arbeit auf dem Marienhof einbringen, sind überglücklich über ihr erstes Kind. Ganz herzlichen Glückwunsch!



**Marla Johanna** hat bereits am 23. Juni 2013 das Licht der Welt erblickt. Die Eltern sind Daniele und Jochen Stähle aus Dossenheim, langjährige Mitarbeiter im CVJM Baden. Marla ist ihr zweites Kind. Wir gratulieren von Herzen!



Mitte Juli hat uns die tragische Nachricht erreicht, dass die langjährige Kassiererin des CVJM Lörrach, **Gerlinde Leiner**, bei einem Wanderurlaub in der Schweiz tödlich verunglückt ist. Für ihren Ehemann und die erwachsenen Kinder, aber auch für den **CVJM Lörrach**, in dem sie seit Jahrzehnten eine tragende Stütze war, ist der plötzliche Tod unbegreiflich und schockierend. Die Todesnachricht war überschrieben mit dem Psalmwort: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Mit diesem Blick auf den HERRN der Welt drücken wir unsere Anteilnahme aus und trauern mit den Geschwistern im Süden.



Durch eine Anstellung beim CVJM Baden kann der **CVJM Singen/Hohentwiel** für ein weiteres Jahr **Alina Stiller als Jugendarbeiterin** mit einer halben Stelle im Bereich Jugendarbeit und Schule einsetzen. Wir freuen uns über die erfolgreiche Arbeit und heißen Alina Stiller für dieses Jahr herzlich Willkommen.



**Kerstin Wagner** wird ab Mai 2014 neue **CVJM-Sekretärin im CVJM Linkenheim**. Sie hat ihre Ausbildung zur Gemeindepädagogin und Erzieherin an der Ausbildungsstätte Malche in Porta Westfalica beendet und wird vor ihrem Beginn in Linkenheim noch ein 6-monatiges sozial-missionarisches Praktikum in Thailand machen. Die Anstellungsträgerschaft der Stelle liegt beim CVJM-Landesverband Baden. Wir wünschen Kerstin Wagner eine gesegnete Zeit in Thailand und dann einen guten Beginn im CVJM Linkenheim.



Ganz herzlich gratulieren wir dem **CVJM Rußheim** zur **zweifachen deutschen Meisterschaft im Indica**. Mit 5 Mannschaften hatten sich die Rußheimer für die in Emden stattfindenden Meisterschaften in unterschiedlichen Altersgruppen qualifiziert. Neben dem Gewinn der deutschen Meisterschaft im „Mixed 35“ und im „Mixed 45“ konnten noch drei Silbermedaillen gewonnen werden. Herzlichen Glückwunsch!



## Die Grundkurse bewegen

Vielleicht ist der Sommer die falsche Jahreszeit um darüber zu schreiben. Denn was mich bewegt sehe ich immer wieder im Winter. Ich berichte hier trotzdem davon. Es geht um die Jungscharleiter-Grundkurse. Wenn ich außer diesen Grundkursen nicht viel erleben würde, dann wäre ich trotzdem dankbar, ein Teil des Landesverbands zu sein, nur wegen diesen Erfahrungen und Erlebnissen. Und natürlich bin ich froh, dass ich noch viel mehr erleben darf.

Auf die Grundkurse freue ich mich immer wieder seit ich das erste Mal mit dabei war. Dafür gibt es viele Gründe. Es ist einfach wunderbar, so viele Jungscharmitarbeiter an einem Ort versammelt zu haben und zu hören, was sie so alles bei sich vor Ort machen. Wir teilen miteinander Probleme und Freuden der Jungschararbeit, und das ist auch für mich immer wieder sehr bereichernd. In den wenigen Tagen eines Kurses ist es vielleicht das Beeindruckendste, wie sich manche weiterentwickeln – sei es fachlich für die Jungschararbeit oder persönlich mit wichtigen Themen ihres Lebens und in ihrer Gottesbeziehung. Ich bin dankbar, ein Teil dieser Grundkurse zu sein.

*Hendrik Schneider  
CVJM-Sekretär für Jungschar-,  
Scout- und Bildungsarbeit*



## Die Zukunft der Jugend

Kürzlich war ich bei einem Vortrag über die „Jugendarbeit der Zukunft“. Auf der Rednerliste stand ein Ministerialdirektor a.D. Also jemand aus einer älteren Generation. Innerlich war ich auf das übliche „Lamento“ über die „Jugend von heute“ eingestellt: unverbändlich, entscheidungsschwach und gefangen bei Facebook und Co. So kennt man das ja. Was ich zu hören bekam, war unerwartet. Da war jemand, der nicht sagte, dass die Jugend von heute schlechter sei, sondern eben anders. Und vielleicht läge das Problem nicht bei den Jugendlichen, sondern bei denen, denen es schwer fällt, diese Andersartigkeit aufzunehmen. Für die Zukunft der Jugendarbeit stellte er uns die Frage: „Wo gibt es Neues, Notwendendes heute?“ Dabei ging es um die Not derer, die nicht zu unseren Angeboten kommen. Seine Abschlussprovokation: „Ob es an uns liegt, dass junge Menschen sich überall zunehmend engagieren, während wir nach ihnen suchen?“ Ich fand es spannend bei den Gesprächen danach den Faden aufzunehmen. Zu spinnen, wie Jugendarbeit der Zukunft aussehen kann, welche gesellschaftlichen Realitäten wir positiv aufnehmen müssen. Für mich hat es ein Satz auf den Punkt gebracht: „Als Christen haben wir eine Botschaft, die über die Jahrhunderte unveränderlich ist; aber die Form, wie wir das transportieren und in welcher Weise wir das in das Leben einer jungen Generation hineintragen, muss hochveränderlich sein.“

*Robin Zapf  
Geschäftsführer des CVJM Baden*

## Schlossführung im CVJM-Lebenshaus

Ein Satz, über den ich mich gerade am meisten freue: „Die Gruppe hätte gern morgen nach dem Mittagessen eine Schlossführung.“ Warum ich mich freue? Schlossführung bedeutet: 45 Minuten Zeit, um vom CVJM, der Aufbauzeit, unserer Arbeit und dem Jahresteam zu erzählen. Und natürlich von Jesus. Denn ohne ihn ist das alles nicht zu erklären.

Wir haben unter der Woche viele verschiedene Gäste: Firmen, Lehrer, Soldaten, Auszubildende,... und viele von ihnen sind keine Christen. Sie erleben hier bei uns Gastfreundschaft mit leckerem Essen, tollem Ambiente und viel Vertrauen. Und sie spüren: „Hier weht ein anderer Geist.“ (Zitat eines Gastes). Viele nehmen das Angebot einer Schlossführung gerne wahr.

Und während des Rundgangs legt die Geschichte, legt das Lebenshaus selbst Zeugnis ab: Menschen, die sich mit viel Zeit und Geld investiert haben. Viel Liebe im Detail. Jahresteamer, die ein Jahr ihres Lebens einbringen. Alles das bezeugt: „Es gibt einen Gott. Und es gibt Menschen, die an ihn glauben.“ – Ich bin dankbar, dass Gott das Lebenshaus auf verschiedenen Wegen gebraucht. Auch bei Schlossführungen.

*Kai Günther  
CVJM-Sekretär im CVJM-Lebenshaus*



# Gebets- anliegen

## Dank & Bitte

Wir danken Gott für die gute Gemeinschaft, bewegenden Erlebnisse und Bewahrung auf den vielen **Freizeiten des Landesverbandes und der Ortsvereine bis hin zum European YMCA-Festival in Prag**.

Wir freuen uns besonders darüber, zu erleben, wie Gott im Leben von jungen Menschen wirkt und Spuren hinterlässt.

Wir beten, dass das, was sie auf den Camps erlebt haben, in ihrem Alltagsleben Früchte trägt.

Im Schloss, auf dem Marienhof, auf der Geschäftsstelle und in Ortsvereinen sind wir sehr dankbar für viele junge Menschen, die ihr **FSJ, BFD oder JUMP-Jahr im CVJM Baden** machen werden.

Wir beten für bereichernde Begegnungen und Erfahrungen mit Gott und Menschen, damit ihnen dieses „Jahr für Gott“ zum Segen wird. Das bitten wir auch für die jungen Menschen aus unseren Vereinen, die in die große weite Welt gestartet sind, um in unterschiedlichsten Ländern an Gottes Reich mit zu bauen.

**In den Ortsvereinen** starten wieder viele **Gruppen und Kreise** für Kinder und Jugendliche. Wir bitten um frische Ideen und neue Motivation für die Mitarbeiter, um Woche für Woche Gottes gute Botschaft lebensnah zu verkünden.

Im Oktober startet im Regionalverband Enz-Pfinz der **Leiterschaftskurs „Kinetic“**. Wir sind dankbar für das gute Kursmaterial, das wir von „Urban Saints“, einer christlichen Jugendorganisation in England, zur Verfügung gestellt bekommen haben. Wir beten, dass es den Teilnehmenden gelingt, die Inhalte in ihre Art, Leiterschaft zu leben, zu übersetzen.

Wir beten **für alle, die in unseren CVJM Verantwortung tragen** um offene Ohren für Gottes Reden, Mut, zuerst nach Gottes Willen zu fragen, Weisheit in Entscheidungen, Freude und Kraft für die übernommenen Verantwortungsbereiche und die Offenheit, die Aufgaben mit anderen zu teilen.

# Spendenstand zum 31. August 2013



**Landesjugendarbeit** | Eingegangene Spenden: 70.124 € | Spendenziel: 169.000 €

42%

**Lebenshaus** | Eingegangene Spenden: 96.733 € | Spendenziel: 180.000 €

54%

**Belchenhöfe** | Eingegangene Spenden: 11.294 € | Spendenziel: 36.000 €

31%

**Marienhof** | Eingegangene Spenden: 27.262 € | Spendenziel: 45.000 €

61%

**Weltweit** | Eingegangene Spenden: 49.100 € | Spendenziel: 66.000 €

74%

**Streiflichter** | Eingegangene Spenden: 1.392 € | Spendenziel: 20.000 €

7%

## Erwartung – Gespannt!

Wahrscheinlich sind einige von Euch vor kurzem aus dem Sommerurlaub zurückgekommen. Wir hoffen sehr, dass ihr eine gute Zeit hattet – aber wisst Ihr noch wie es davor war? Ich mache vor Reisen folgende Erfahrungen: Wir buchen eine Reise. Die Beschreibung im Katalog oder im Internet hat uns Lust auf diese Reise gemacht. Nach der Buchung vergeht noch einige Zeit bis zum Beginn der Reise. Bis dahin beschäftige ich mich an Hand eines Reiseführers mit dem Reisegebiet ausführlicher. Was ich lese, weckt Erwartungen in mir. Ich erwarte, dass ich das möglichst alles so zu sehen bekomme. Dann beginnt die Reise. Die Erwartung schlägt in Spannung um. Ich bin gespannt, ob alles klappt, aber auch darauf, ob meine Erwartungen erfüllt werden.

Ein bisschen wie beschrieben geht es uns auch im Hinblick auf die Wirtschaftspläne 2013 und den Spendenstand im CVJM Baden. Im März auf der Delegiertenversammlung in Königsbach haben wir die Wirtschaftspläne mit ambitioniertem Spendenanteil beschlossen (gebucht). Jetzt Anfang September fühlen wir uns als wären wir kurz vor Beginn der Reise. Die Spannung beginnt zu steigen: In fast allen Bereichen sind wir bisher auf gutem Kurs; trotzdem sind wir vor dem Jahresendspurt noch ein großes Stück von dem entfernt, was wir erwarten. Es beginnt also die ganz spannende Phase.

Vergleicht man die Spendeneingänge der Bereiche Belchenhöfe, Lebenshaus und Landesjugendarbeit mit dem Vorjahresstand, dann liegen wir 20.000 € (13 %) über dem Vorjahr. Wir haben aber auch mit 8.000 € zusätzlichen Spenden geplant. Und im Lebenshaus sind davon 16.000 € zweckgebunden für den Neubau bestimmt. Das macht uns natürlich dankbar. Im Detail liegen hier vor allem das Lebenshaus (+ 15.000 €),

Belchenhöfe (+ 3.000 €) und die Landesjugendarbeit (+ 2.000 €) über dem Vorjahresniveau.

Erwartungsgemäß sind beim Marienhof 30.000 € weniger Spenden als im Vorjahr eingegangen. Im Vorjahr gab es hier Sondereffekte, die sich nicht ohne weiteres wiederholen lassen. Deshalb haben wir auch 132.000 € weniger Spenden eingeplant. Auch für JUMP sind bereits 23.000 € eingegangen. Eingeplant sind 38.500 €. Die weltweite Arbeit hat bisher 26.000 € mehr als im Vorjahr erhalten. Dies ist vor allem auf die Aktion „Mach was draus“ und eine große Spende zurückzuführen. Eingeplant sind 13.000 € mehr Spenden als im Vorjahr. Wir haben in diesem Jahr mit einem sehr negativen Ergebnis geplant. Das war uns allen bei der Verabschiedung der Wirtschaftspläne bewusst. Das Plus bei den Spendeneingängen ermutigt uns. Die sonstigen Positionen in den Wirtschaftsplänen entsprechen bisher der (negativen) Planung. Gerne hätten wir das natürlich anders, aber wir bewegen uns finanziell im Rahmen, den wir gemeinsam beschlossen haben. Wir bringen unsere Dankbarkeit, aber auch unsere Wünsche vor Gott. Dies wollen wir auch im verbleibenden Rest des Jahres tun. Gleichzeitig tun wir alles, was in unserer Macht steht.

Wir danken Euch sehr dafür, dass Ihr uns mit Gebet und Geld unterstützt habt. Und dennoch wollen wir nicht müde werden, Euch zu bitten, uns weiterhin zu unterstützen. Wir tun dies im Gebet, aber auch hiermit ganz direkt. Mit Eurem Mittragen helft ihr uns das Reich Gottes unter jungen Menschen auszubreiten.

Robin Zapf, Geschäftsführer  
Stefan Pailer, Schatzmeister

# Wer, wo, was, wann, warum?

## Termine



### Oktober

- 02.-06. Männer-Wochenende U35plus
- 05. Waldläufermeisterschaft
- 06. Togo Jugendgottesdienst
- 08.-11. Ältere im CVJM
- 09. LeGo Lebenshausgottesdienst
- 09. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
- 10. Wohnzimmertreffen (Breisgau)
- 10. Start Leiterschaftskurs Kinetic
- 11. Seminar: Was man Liebe nennt
- 13. SOS-Jugendgottesdienst
- 17. Treffen für Vorstände und Verantwortliche Baden Mitte und Nord (Groß-)Eltern-Kind-Massage
- 18. Frauen-Massage-Vormittag
- 19. Nachmittag für Alleinerziehende
- 20. Café Lebenshaus
- 20. Hofzeit Marienhof
- 20. Impulse Jugendgottesdienst
- 24. Fachvortrag „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“
- 25.-28. KonfiCastle in Belchenhöfe
- 26.-29. Kraftwerk
- 26. Tage für junge Erwachsene
- 30. Kreativ-Vormittag im „Schloss“

### November

- 01.-03. Herbstcamp
- 08.-10. Kreative-Wochenende
- 08. Literatur & Musik
- 10.-16. Weltbundgebetswoche
- 13. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
- 14. Fachvortrag „Erbschaft und Testament“
- 14. Regio-Gottesdienst Markgräflerland
- 14. KULT
- 17. Café Lebenshaus
- 17. SOS-Jugendgottesdienst
- 17. Togo Jugendgottesdienst
- 22. SUMMIT Innovationswerkstatt
- 22.-24. SUMMIT Leiterschaftstage
- 27. LeGo Lebenshausgottesdienst
- 29.-01.12. Stille Tage im Advent
- 29. Tage für junge Erwachsene
- 30. Paarmassage

### Dezember

- 01. Nacht der Lichter
- 08. Impulse Jugendgottesdienst
- 15. SOS-Jugendgottesdienst

**Weltbund-  
gebetswoche**  
10.-16. November 2013

### Literatur und Musik

mit **Fabian Vogt** am **08. Nov. 2013**  
um 19:30 Uhr im **CVJM-Lebenshaus**  
„**Schloss Unteröwisheim**“

### Fachvorträge

mit **Jan Bittler**, Rechtsanwalt  
und Fachanwalt für Erbrecht  
„**Vorsorgevollmacht und  
Patientenverfügung**“  
Do, 24. Okt. 2013, 19.00 Uhr  
„**Erbschaft und Testament**“  
Do, 14. Nov. 2013, 19.00 Uhr

jeweils in der **Diakoniestation  
Remchingen**, San Biagio  
Platani Platz 9 in 75196  
Remchingen-Wilferdingen

### DER ANDERE KELLER DIE ETWAS ANDERE PROGRAMMKNEIPE

Weingarten, evang. Gemeindezentrum,  
Marktplatz 12, Infos & Vorbestellung:  
ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

**Samstag 12. Oktober 2013**  
**Von Bach bis Kandert**  
Unglaubliches mit Marimbaphon,  
Percussion und Piano  
mit **Helmut und Christine Kandert**

**Samstag, 9. November 2013**  
**2017 Die neue Reformation**  
Eine heiter-musikalische Lesung  
romantisch, spannend, mitreißend  
mit **Fabian Vogt**

**Samstag, 7. Dezember 2013**  
**Weihnachten hautnah**  
Texte und Theaterszenen mit der  
Schauspielerin **Eva Maria Admiral**

achtzehn + plus

Nähere Infos:  
[www.18plus.cvjmbaden.de](http://www.18plus.cvjmbaden.de)

**Männerwochenende U35 plus**  
vom **02.-06.10.2013** in **Lindava**

**Tage für junge Erwachsene**  
am **26. Oktober 2013**  
Autokino auf dem **Marienhof**

### KULT

Kultur – Unterhaltung – Lebensfragen – Tiefgang  
am **14. November 2013** um 19.30 Uhr im  
**CVJM-Waldheim** in Karlsruhe mit **Roland  
Werner**, Generalsekretär des deutschen CVJM

### Was man Liebe nennt

**Die Kunst der Erotik – das roman-  
tische Feuer am Brennen halten**  
mit **Hanna und Arno Backhaus**  
am **11. Okt. 2013** um 19:00 Uhr  
im **CVJM-Lebenshaus**  
„**Schloss Unteröwisheim**“

**CVJM Hochschule**  
International YMCA University  
of Applied Sciences

### Studientag Missionarische Jugendarbeit

Missional | kommunitär | kulturrelevant?!

Wie Gott durch unsere  
Gemeinschaften  
diese Welt  
verändern möchte.

19. Oktober 2013 in Kassel



[www.cvjmhochschule.de/studientag](http://www.cvjmhochschule.de/studientag)

## E7776

Streiflichter Postvertriebsstück  
Entgelt bezahlt  
CVJM-Landesverband Baden e.V.  
Mühlweg 10  
76703 Kraichtal-Unteröwisheim



Bitte Sonderprospekt anfordern und sich unter  
[www.summit.cvjmbaden.de](http://www.summit.cvjmbaden.de) informieren.  
Jetzt in der Geschäftsstelle des CVJM Baden anmelden,  
um sicher einen Platz zu bekommen!

**für verantwortliche  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter und  
Leitungsverantwortliche**

**22.-24. November 2013  
im CVJM-Lebenshaus  
„Schloss Unteröwisheim“**

**Freitag, 22.11.2013 - 8:30 bis 17:30 Uhr**

**Innovationswerkstatt „Hin zu den Menschen“**

**Informativ, praxisnah, ermutigend**

mit **Cris Zimmermann** und einem **Team von „Kirche in Aktion Frankfurt“**

„Kirche in Aktion (KIA)“ hat vor drei Jahren begonnen, in einer Kneipe in der Innenstadt in Frankfurt am Main Benefizabende und Livemusik zu veranstalten. Inzwischen machen sie Gottesdienste und Events in Kinos, Biergärten, Krankenhäusern und Altenheimen und betreiben ein Kulturcafé gegenüber der Fachhochschule. Den Initiatoren von KIA ist es ein besonderes Anliegen, dass sich Kirche in Subkulturen, Milieus und Nachbarschaften hinein bewegt, um dort mit Menschen ein Stück „Himmel auf Erden“ zu leben.

Wir werden in der Innovationswerkstatt KIA kennen lernen und miteinander überlegen, welche Impulse wir daraus für uns im CVJM lernen und umsetzen können.



**Freitagabend, 22.11.2013  
bis Sonntagnachmittag, 24.11.2013**

**Leiterschaftstage 2013**

**Thema: Ein Herz für Gottes Mission –  
Hin zu den Menschen**

mit **Albrecht Kaul**, ehemaliger stellvertretender  
CVJM-Generalsekretär, Kassel

mit **Ulrike und Stephan Naumann**, Mitarbeiter im Bibelmobil, Görlitz

mit den **CVJM-Sekretären des CVJM Baden**

mit der **SUMMIT-Band**



**Auszug aus dem Programm:**

Fr.abend: Ein Abend mit „Herz““

Sa.vormittag: „Gottes Leidenschaft für die Menschen“

Sa.nachmittag: workshops und Seminare

Sa.abend: „George Williams“ und „Joe Cocker“

So.vormittag: „Mit Leidenschaft zu den Menschen“

So.nachmittag: Sendungsgottesdienst

